

AG Junge Ärzte – wer sie sind, was sie wollen

Teil 4



Wie lange sind sie schon bei der AG Junge Ärzte und warum sind sie beigetreten?

Ich bin mit meiner Familie Anfang 2019 nach Mecklenburg-Vorpommern gezogen, seitdem bin ich auch bei der AG Junge Ärzte. Ich habe vorher im Kammerbereich Westfalen-Lippe gewohnt und war auch dort schon in der Kammerarbeit aktiv. Ich bin sehr froh, dass ich mein Engagement in diesem Bereich fortsetzen konnte. Die Welt verändert sich unabdingbar und ich möchte gerne Teil der Veränderung sein und sie mitgestalten, daher bin ich der AG beigetreten.



Anika Biel
FÄ für Urologie
40 Jahre alt

Was finden Sie am Arztberuf spannend? Warum haben Sie diesen Beruf gewählt?

Der Arztberuf ist extrem vielfältig, jeder findet für sich eine Nische, egal, ob er lieber an einem Schreibtisch arbeitet oder doch lieber am OP-Tisch steht. Es gibt viele Möglichkeiten sich weiterzuentwickeln und fortzubilden, das macht den Beruf für mich so spannend.

Wo sehen Sie vor allem die Belange der jüngeren Ärztegenerationen? Welche Fragen?

Für die jungen Kolleginnen und Kollegen sind Themen wie eine gesunde Work-Life-Balance, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch gute Weiterbildungsbedingungen sehr wichtig. Zum Glück wird das auch immer öfter aktiv eingefordert. Gesunde Ärzte und Ärztinnen können sich besser um die ihnen Anvertrauten kümmern. Das sollte noch viel mehr in den Vordergrund gerückt werden.

Was kann die AG aus ihrer Sicht für die junge Arztgeneration tun?

Die AG ist für mich ein wichtiges Bindeglied zwischen den jungen Kolleginnen und Kollegen und der Kammer. Wir können für die junge Ärzteschaft auftretende Schwierigkeiten in der Kammer ansprechen und bemühen uns Lösungen zu finden. Zudem weiten wir unsere Kompetenz aktuell auch über neu geschaffene Fortbildungen und Netzwerkbildungen aus.

Was wäre aus ihrer Sicht notwendig, damit junge Ärztinnen und Ärzte in unserem Bundesland bleiben und sich auf dem Land niederlassen?

Die Frage ist aus meiner Sicht nicht leicht zu beantworten. Ich glaube aber, dass der Schlüssel zunächst eine sehr gute Infrastruktur, wie Anbietetung von Betreuungsplätzen, ist. Zudem vermute ich, dass auch eine überdurchschnittlich gute Weiterbildungsmöglichkeit sich positiv auswirken könnte.

Welche Wege möchten Sie mit der AG noch gehen? Was wäre das größtmögliche Ziel?

Wir haben mit der AG einen bislang sehr erfolgreichen Weg eingeschlagen, den jungen Ärztinnen und Ärzten Gehör zu verschaffen. Wir haben 2022 schon zwei erfolgreiche Veranstaltungen (Kammer meets Kittel und Stammtisch junge Ärzte bundesweit) durchführen können und weitere sind geplant. Die AG hat noch einiges vor und ich freue mich auf die Umsetzung. Ein größtmögliches Ziel ist für mich nicht zu benennen, da die junge Ärztegeneration immer wieder mit neuen Schwierigkeiten auch zukünftig konfrontiert wird. Unabdingbar um Ziele zu erreichen ist für mich ist ein Diskurs auf Augenhöhe. Nur weil wir die jungen Ärztinnen und Ärzte vertreten, sind wir trotzdem kein „kleiner“ Gesprächspartner.

Was ist in diesem Jahr noch geplant?

Zu den allmonatlichen Aufgaben der AG legen wir dieses Jahr besonderes Augenmerk auf unsere nächsten geplanten Veranstaltungen. Die nächste Ausgabe von „Kammer meets Kittel“ wird am 15. Juni stattfinden. Zudem stehen noch weitere Netzwerktreffen an.